

Deutsch Polnischer Klub



Seit Januar 1989 lädt die Volkshochschule Polen und Deutsche zur interkulturellen Begegnung, zu Diskussionen und kulturellen Aktivitäten in den Deutsch-Polnischen Klub ein. Die Leiterin ist seit dieser Zeit Maria Szewczyk, sie wird unterstützt von Doris Luce.

Maria Szewczyk ist Polonistin, hat an der Warschauer Universität studiert und ist langjährige Kursleiterin für Polnisch an verschiedenen Instituten. Im Juni 2012 ist in Warschau ihre Übersetzung des Buches "Therapie der Zweierbeziehung" und im Frühling 2014 die zweite Ausgabe des Bestsellers "Die Zweierbeziehung" von Jürg Willi in ihrer Übersetzung erschienen.

Doris Luce, mittlerweile pensionierte Sonderschullehrerin, beschäftigt sich seit Jahren mit Polen, der polnischen Kultur und der polnischen Sprache. Sie studierte einige Semester Polonistik an der Humboldt-Universität. „Polen ist das Land meines Herzens. Ich möchte es den Menschen hier im Nachbarland näherbringen.“

Die Veranstaltungen sind entgeltfrei.

Geschichte des Deutschen Ordens aus deutscher und polnischer Sicht

Zwischen dem 13. und 15. Jh. entwickelte sich der Staat des Deutschen Ordens in Preußenland zu einem der mächtigsten Staaten im Ostseeraum. Erst im Jahr 1410 mit der Niederlage bei der Schlacht von Tannenberg (poln. bitwa pod Grunwaldem) wurde die Macht des Ordenstaates von Polen und Litauen geschwächt. Bis in die Gegenwart dienen die Auseinandersetzungen zwischen Polen und dem Deutschen Orden als wichtiger Bezugspunkt für das polnische Selbstbild. Dies spiegelt sich z.B. im Kinofilm "Die Kreuzritter", im Geschichtsunterricht oder bei jährlichen Nachstellungen der Schlacht von Tannenberg wider.

Zu diesem Thema wird Historiker, Prof. Dr. Igor Kakolewski, sprechen. Seit 2012 war er polnischer wissenschaftlicher Koordinator des deutsch-polnischen Europa – unsere Geschichte. / Geschichtsbuches Europa. Nasza historia. Zurzeit ist er Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. Igor Kakolewski; Maria Szewczyk;

Mi100-031F, 19.01.2024, Fr 18.30-21.30 Uhr, VHS, Antonstr. 37, Raum 207

Anna Walentynowicz - eine unermüdliche erfolgreiche Kämpferin

Neben Lech Walesa gehört Anna Walentynowicz zu den bekanntesten Gründungsmitgliedern der Solidarnosc während des Streiks in Danzig im August 1980. Anna ist eine Vorzeigarbeiterin, fleißig, gewissenhaft und zuverlässig. Als Kranführerin in der Danziger Werft ist sie stark gesellschaftlich engagiert, arbeitet im Frauenrat ihrer Abteilung und im Betriebsrat. Aber sie hat auch einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit und einen Mut, der die Vorgesetzten immer wieder aufschrecken und ihr jede Menge Ärger einbringen wird. Ihr Gerechtigkeitsgefühl, ihr Engagement für die Gleichstellung von Mann und Frau im Arbeitsleben, ihre kritische Sichtweise der Politik sowie ihr tragischer Tod lassen sie unvergessen sein. Doris Luce wird über das Leben dieser engagierten Frau berichten.

Doris Luce, mittlerweile pensionierte Sonderschullehrerin, beschäftigt sich seit Jahren mit Polen, der polnischen Kultur und der polnischen Sprache. Sie studierte einige Semester Polonistik an der Humboldt-Universität. „Polen ist das Land meines Herzens. Ich möchte es den Menschen hier im Nachbarland näherbringen.“

Maria Szewczyk; Doris Luce

Mi100-032F, 16.02.2024, Fr 18.30-21.30 Uhr, VHS, Antonstr. 37, Raum 207

Solidarnosc Untergrund-Presse

Stefan K. Kozlowski war schon vor der Solidarnosc-Zeit in Stettin oppositionell aktiv. Er gründete 1982 nach seiner Entlassung aus dem Internierungslager die Untergrund-Zeitschrift OBRAZ (Bildnis). Als Monatsheft informierte sie umfangreich und vertieft über Ereignisse in Polen wie auch darüber hinaus. Die Zeitschrift OBRAZ wurde auch nach seiner Übersiedlung nach Berlin weiter bis zur Wende in Polen im Jahr 1989 verlegt. Stefan K. Kozlowski lebt seit 1984 als selbständiger Autor und Journalist überwiegend in Berlin. Als Zeitzeuge und Verleger wird er über die Erfahrungen und Gefahren der damaligen Aktivitäten der Stettiner Oppositionellen-Kreisen berichten.

Stefan K. Kozlowski, Maria Szewczyk

Mi100-033F, 15.03.2024, Fr 18.30-21.30 Uhr, VHS, Antonstr. 37, Raum 207

Blick auf Stettin: Architektur-Fotos mit Neuer Philharmonie, Schloss und Seehafen

Ragnar Knittel organisierte bis jetzt mindestens fünf Fotoexkursionen nach Stettin. Ziele waren die Segelregatta "Long Tall Ships Races" sowie zahlreiche architektonische Besonderheiten. "Als Architektur-Foto-Kurs haben wir uns natürlich insbesondere mit der Neuen Philharmonie, Hakenterasse und Schloss in Stettin sowie den Hafenanlagen beschäftigt. Die schönsten Stettiner Architektur-Bilder der bisherigen Fotoexkursionen möchten wir jetzt im Deutsch Polnischen Klub bei der VHS Berlin-Mitte auch präsentieren."

Ragnar Knittel; Maria Szewczyk

Mi100-034F, Fr 18.30-21.30 Uhr, VHS, Antonstr. 37, Raum 207

35,5 Jahre - Jubiläum des Deutsch-Polnischen Klubs

Den Deutsch-Polnischen Klub unter der Leitung von Maria Szewczyk gibt es nun schon seit 35,5 Jahren. Einzigartig in der Berliner Szene, ein Grund zum Feiern! In diesen Jahren gab es ca. 650 Veranstaltungen: Vorträge, Filme, Präsentationen, Ausstellungen, Theaterveranstaltungen, Vernissagen, Finissagen, Ausflüge, Reisen und, und, und... Unser Fest zu diesem einmaligen Ereignis wird am 24.5.24 stattfinden. Wir werden diese Veranstaltung als Gartenfest wieder im Garten von Doris Luce durchführen. Höhepunkte sind u.a. ein Quiz mit Gewinnen, eine Versteigerung von Erinnerungs-Stücken, die sich in 35,5 Jahren deutsch-polnischer Zusammenarbeit angesammelt haben und ein Lagerfeuer mit deutschen und polnischen Liedern. Über einen Beitrag zu unserem Buffet freuen wir uns.

Doris Luce, mittlerweile pensionierte Sonderschullehrerin, beschäftigt sich seit Jahren mit Polen, der polnischen Kultur und der polnischen Sprache. Sie studierte einige Semester Polonistik an der Humboldt-Universität. „Polen ist das Land meines Herzens. Ich möchte es den Menschen hier im Nachbarland näherbringen.“

Maria Szewczyk; Doris Luce

Mi100-035F, 24.05.2024, Fr 18.30-21.30 Uhr; Ort: Cecilienstr. 19a , 12307 Berlin, Anfahrt: S 2, Haltestelle: Lichtenrade

Kein Tag der deutschen Einheit: Der 17. Juni 1953

Dr. Thomas Flemming spricht über einen der ersten Volksaufstände im ehemaligen sowjetischen Herrschaftsbereich. In der Volksrepublik Polen wird dieser Aufstand in der DDR total verschwiegen. Der Historiker hat ein Buch über den Aufstand geschrieben. Das Buch widmet sich der Vorgeschichte, den Ursachen für den Aufstand am 17. Juni 1953 und betrachtet auch den internationalen Kontext. Der Volksaufstand sei kein Akt schierer Verzweiflung gewesen. Vielmehr seien selbstbewusste Menschen auf die Straße gegangen, die es "denen da oben" einmal zeigen wollten. Ihr Motiv sei gewesen: Eine Arbeiter- und Bauern-Regierung habe gefälligst für die Interessen der Arbeiter und Bauern zu sorgen. Geschehe dies nicht, habe sie zu verschwinden. Wie beurteilt Thomas Flemming die Geschehnisse heute, 51 Jahre nach dem Aufstand?
Flemming, Thomas, Kein Tag der deutschen Einheit. Der 17.Juni 1953, be-bra Verlag, 2003

Dr. Thomas Flemming; Maria Szewczyk;

Mi100-036F, 21.06.2024, Fr 18.30-21.30 Uhr, VHS, Antonstr. 37, Raum 207